

LAND ARTE



Bauern und Künstler setzen Zeichen

Eine Liebeserklärung an die Natur

Von Mai bis Oktober 2003
im Rheintal

HAUPTSPONSOREN

Leica
Geosystems

unaxis
Surveying & Mapping



Die Initiatorin von LandArte: Bernarda Mattle

Bauern und Künstler...

- > ... brechen im St.Galler Rheintal alle Rekorde. Sie haben riesige Kunstwerke angesät. Das ist LandArte. Ein Beitrag zum Jubiläum des Kantons St.Gallen. Für alle erlebbar.

Wenn Künstler Leinwand, Stein und Papier beiseite legen und ihre Kunstwerke für einmal mit Getreide, farbigen Pflanzen und rotem Mohn in die weite Landschaft pflanzen, so ist das schon etwas ganz Besonderes. Auch die Dimension ist einzigartig: ihre Bilder sind zum Teil mehrere Kilometer lang und Hunderte von Metern breit. Im Rahmen der Vegetation verändern sie ihr Aussehen laufend. LandArte lebt.

- > Wenn der Kanton St.Gallen dieses Jahr sein 200-jähriges Bestehen feiert, werden Geschenke in verschiedensten Formen verteilt. Auch LandArte ist solch ein Geschenk. Das ausserordentliche Kunstprojekt soll Freude machen, das Bewusstsein und die Achtsamkeit für die Natur erweitern und Forum sein für Begegnungen, die sonst vielleicht nie stattfinden würden.

Noch nie haben Künstler und Bauern so eng zusammengearbeitet wie bei LandArte. Eine intensive Auseinandersetzung hat stattgefunden. Auf Kompromisse von beiden Seiten musste eingegangen werden. Das Resultat ist der Beweis, dass mit Leidenschaft und gegenseitigem Verständnis auch ungewohnte Seilschaften das Ziel – und sei es noch so hoch gesteckt – erreichen können.

Die Natur zeigt uns Wachstum und Zerfall, Bewegung und Wandel. Sie ist der Urquell, aus dem die Kraft kommt. Die Existenz unserer Rheintaler Bauernfamilien ist eng mit der Natur verbunden, und aus ihr schöpfen die Künstler Ideen und Anregungen für ihre Werke. In diesem riesigen Projekt, das in seiner Entstehungszeit schon viele Dimensionen gesprengt hat, ist viel berechenbar – die Natur ist es nicht. Sie bleibt das Geheimnis von LandArte. Der Mensch muss sich gerade in unserer hoch technisierten und hektischen Zeit daran gewöhnen, dass er nicht alles lenken und bestimmen kann.

Bernarda Mattle
Projektverfasserin von LandArte

Die beteiligten Künstler kommen aus der Schweiz, aus dem Fürstentum Liechtenstein, aus Österreich und Finnland – begegnen sich bei LandArte und hinterlassen bleibende Eindrücke. Die Kunstschaaffenden setzen zusammen mit innovativen Bauern Zeichen für die Zukunft, pflügen ungeniert über die eigenen Grenzen hinaus, regen zu Begegnungen an und schaffen ein Kunsterlebnis, das spannend bleibt.

LandArte dauert von Mai bis Oktober. In Altstätten lädt während dieser Zeit eine Galerie (Statthalle) mit weiteren Werken der beteiligten Künstler zum Besuch ein. Rheintal-Werdenberg Tourismus hat eigene LandArte-Arrangements ausgearbeitet und zeigt den Gästen die bevorzugten Besichtigungstouren und die besten Aussichtspunkte; dies für Wanderer und Biker. Auch mehrtägige Arrangements werden angeboten – für Familien, Gruppenausflüge und Einzelpersonen.

Eine ganze Palette von Rahmenveranstaltungen begleitet LandArte: vom Kunstfilmfest bis zum Kinder-Openair. Die vier Informationszentren und die beiden **Touristbüros in Altstätten (0041 71 750 00 23)** und **Buchs (0041 81 740 05 40)** geben nähere Auskunft dazu. Siehe auch www.landarte.ch und www.rheintal-werdenberg.ch.



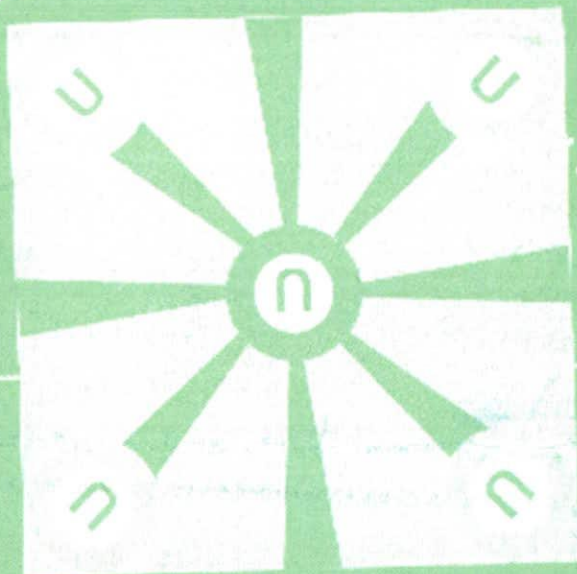
- > **Trägerschaft**
Rheintal-Werdenberg Tourismus
Rheinhof, kant. Zentrum für landwirtschaftliche Bildung und Beratung
- > **Idee**
Bernarda Mattle, Werdenberg

- > **Hauptsponsoren**
Leica Geosystems Heerbrugg, Unaxis Balzers/Trübbach
- > **Unterstützt von**
Ingenieur- und Geometerbüro FKL & Partner, Grabs
Hochschule für Technik, Rapperswil

Kuspi

www.spacecontact.net

> Kurt Spirig – genannt Kuspi – ist typisches Widnauer Urgestein. Auf verschiedenen Ebenen künstlerisch tätig, überraschte er im November 1998 mit der Solotheateraufführung «Kuspoli» in Feldkirch. Ausstellungen wie «Bilder zum Stehlen» (1999, Rebstein) und vor allem die Kunstaktionen «Viva la masa» (1999, Oaxaca, Mexiko) oder «Es lebe der Teig» (2001, Vaduz, Liechtenstein) sind zu markanten Stationen in seinem bisherigen künstlerischen Wirken geworden. Kuspi interessiert sich stark für das Video- und Fotoschaffen – mit Erfolg: im November 2002 erhielt er einen Preis der Galerie '94 in Baden, und ein Jahr zuvor wurde er für eine Fotoarbeit mit dem Anerkennungspreis der Internationalen Bodensee-konferenz ausgezeichnet. Kuspi ist als freischaffender Künstler in Widnau tätig.

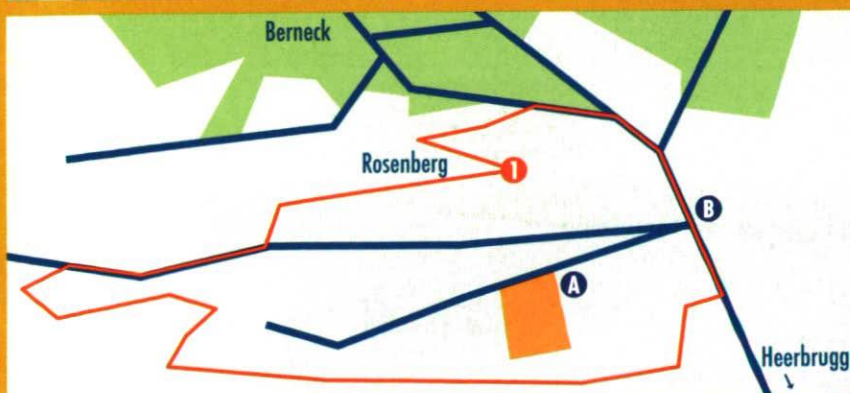


Die Bauern

> Am Fuss der ehemaligen Rosenberg in Berneck, wo der erste St.Galler Regierungspräsident, Karl Müller Friedberg, gelebt hat, bewirtschaften heute die beiden Bauernfamilien Hansueli Herzog und Jakob Seitz zwei Anwesen, auf denen das futuristischste aller LandArte-Werke realisiert wird. Hansueli Herzog betreibt auf seinem schönen Hof Viehwirtschaft. Seine Nachbarn Jakob und Rosa Seitz sind Schafbauern und besitzen eine grosse Schafherde, mit der sie ihr Land beweiden. Beide Familien besitzen auch Reben und produzieren an den sonnigen Hängen der Weinbaugemeinde Berneck vorzüglichen Bernecker Wein.

Spacecontact

Kuspi wirft mit seinem Werk, das einen Landeplatz für ausserirdische Lebewesen darstellt, die Frage nach der Kommunikation mit fremden Lebewesen auf. Für ihn ist das Bild die einfachste Kommunikationsform. Aufgrund seiner mehrmaligen Mexiko-Reisen hat er sich, im Wissen, dass sich diese alte Kultur ebenfalls schon mit dem Universum auseinandergesetzt hat, für ein Werk in der Symbolsprache der Mayas entschieden. Vier Punkte, Kreise, Ringe oder Kugeln, die sich quadratisch um einen fünften in ihrer Mitte gruppieren, stellen das Universum dar. Es soll ausserirdische Lebewesen zur Landung motivieren. Das Werk wird ergänzt durch eine überdimensionale Internetadresse (www.spacecontact.net), die als Mittel der zeitgenössischen Kontaktnahme steht. Über diese Internetadresse ist auch ein Gedankenaustausch mit dem Künstler möglich.



Übersicht

- A Schwimmbad
- B Bushaltestelle
- 1 Aussichtspunkt Rosenberg
- Rundwanderung
- Feldbild



Sunhild Wollwage

- > Von Beginn an beschäftigen sich Sunhild Wollwages Arbeiten mit der Wahrnehmung der Natur und dem Anspruch, Natur und Kunst augenfällig miteinander zu verbinden. Während ihrer täglichen Erkundungsgänge in die Natur, die bereits zum künstlerischen Prozess gehören, sammelt sie kleinteiliges, unscheinbares, in Massen vorkommendes Naturmaterial sowohl pflanzlicher wie auch tierischer Art, welches sie, häufig in serieller Manier, in ihren Bildobjekten oder Installationen verarbeitet. Sunhild Wollwage, in Stuttgart geboren, ist seit Anfang der 70er-Jahre als freie Künstlerin tätig. Seit 1973 gibt sie Kreativ- und Werkkurse in der Erwachsenenbildung.

Notausgang

Immer wieder schwingt im Werk der Künstlerin als Grundton auch eine politische Aussage mit, die aus der kritischen Auseinandersetzung mit den vielfältigen Problemen des heutigen Lebens resultiert. Sensibel nimmt sie das komplexe Beziehungsgeflecht eines Individuums zu sich selbst, zu ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt wahr, womit sich auch die Frage verbindet, wann die Grenzen ökologischer und sozialer Belastbarkeit endgültig überschritten werden. In diesem Kontext ist ihr LandArte-Piktogramm zu sehen: Über den blauen Planeten

Erde ziehen sich in stilisierter Form die Längen- und Breitengrade wie grüne Bänder, ein hoffnungsvolles Bild, welches aber durch die aufeinander zuspringenden Notausgangsmännchen eine Brechung erfährt. Wohin führt der Weg der Menschheit? Gibt es jetzt schon nur noch die Möglichkeit eines Notausgangs, oder besteht noch die Chance, einen kreativen und konstruktiven Weg aus den vielfältigen Bedrohungen politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Art zu finden?

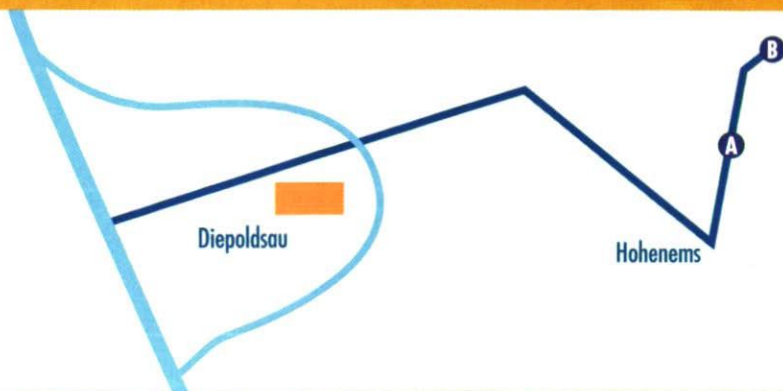
Die Bauernfamilie

- > Theres und Peter Kuster sind Pächter auf dem Tratthof, welcher der Ortsgemeinde Diepoldsau gehört. Auf 36 Hektaren werden im Rahmen der Integrierten Produktion (IP) Fleisch, Milch und Futterpflanzen produziert. Zudem pflanzen die Bauersleute Raps für Speise- und Industrieöl an. Die Rindermast beläuft sich auf ca. 30 Tiere. Im Weiteren kommen rund 30 Stück Kühe und ungefähr 80 Stück Aufzuchtvieh dazu. «Auf unserem Tratthof, den man als einen mittleren Landwirtschaftsbetrieb bezeichnen kann, züchten wir die Tiere selber und kaufen kein Vieh dazu», erklärt Peter Kuster.



Übersicht

- A** Emser Reute
- B** Alp Gsohl
- Feldbild



Inhalt

Die Künstler	Standort der Werke	Hauptblütezeit	Seite
Jonny Müller (CH)	St.Margrethen	Juli – Oktober	4
Kuspi (CH)	Berneck	Juli – September	5
Sunhild Wollwage (FL)	Diepoldsau	Juli – September	6
Spallo Kolb (CH)	Montlingen/Kriessern	Juni – September	7
Timo Jokela (Fin)	Oberriet, Kobelwald	Juli – August	8
Markus Buschor (CH)	Oberriet, Kobelwies	Juni – Oktober	9
Josef Ebnöther (CH)	Altstätten	Juni – August	10
Herbert Fritsch (A)	Rüthi	Juni – August	11
Erna Reich (CH)	Gams, Sax, Frümssen	Juli – Oktober	12
ZUSA (CH)	Saxerriet	Juli – Oktober	13
Adam Schlegel/Miriam Helle (CH)	Buchs	Juni – September	14
René Düsel (CH)	Weite	Juli – August	15
Sepp Azzola (CH)	Vilters	Juni – September	16

Die Informationszentren

> In den LandArte-Informationszentren (Hundertwasser-Markthalle in Altenrhein, Statthalle Altstätten, Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz und bei Unaxis in Trübbach) kann man hinter die Kulisse dieses fantastischen Kunstprojektes schauen. Modernste Technik gibt Einblick in die Zusammenhänge, macht mit den verwendeten Pflanzen bekannt und simuliert am Touchscreen-Bildschirm das Wachstum der Felder.

Hundertwasser-Markthalle Altenrhein: geöffnet täglich von 10 bis 17.30 (ab 1. 10.: 14 bis 17.30 Uhr), Eintritt Fr. 5.–, Kinder und



Schüler gratis; **Statthalle Altstätten:** geöffnet Dienstag bis Sonntag: 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr; Freitag bis 19 Uhr (Montag geschlossen), Eintritt frei; **Kunstmuseum Vaduz:** geöffnet Dienstag bis Sonntag: 10 bis 17 Uhr, Donnerstag: 10 bis 20 Uhr (Montag geschlossen), Eintritt frei, Museum Fr. 5.–/8.–; **Unaxis Trübbach:** Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr (Samstag/Sonntag geschlossen)

Buch und Film

> Wenn Ende Oktober die angepflanzten LandArte-Felder geerntet sind, bedeutet dies noch lange nicht, dass LandArte damit schon Vergangenheit ist. Auf Ostern 2004 erscheint im Benteli-Verlag ein Kunstbuch zu diesem einzigartigen Projekt (Subskriptionspreis Fr. 75.–).

Gleichzeitig entsteht unter der Leitung des Liechtensteiner Filmemachers Daniel Schierscher eine einstündige filmische Dokumentation von LandArte. Der Film ist ab 1. November als Video und DVD erhältlich. Preis: Fr. 40.–. Bestellung von Buch und Film in den **LandArte-Infocenters** oder über www.landarte.ch

Die Kunstausstellung

> In der «Statthalle» Altstätten (Rathaus) läuft während der gesamten Veranstaltungsdauer von LandArte (Mai bis Ende Oktober) eine Kunstausstellung mit Werken der beteiligten Künstlerinnen und Künstler. Hier findet LandArte auch eine darstellerische Dimension mit Rahmenveranstaltungen und Events. Über die genauen Veranstaltungsdaten informieren www.landarte.ch und www.Rheintal-Werdenberg.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr; Freitag bis 19 Uhr (Montag geschlossen), Eintritt frei

Impressum

Redaktion: Kuno Bont
Layout: OHA! Werbeatelier
Buchs SG
www.oha-atelier.ch
Litho: BuchsMedien AG
Buchs SG
Korrektorat: BuchsMedien AG
Buchs SG
Druck: BuchsDruck AG
Buchs SG
www.buchsdruck.ch



Jonny Müller

> Jonny Müller arbeitet als freischaffender Künstler in seinem Atelier in Goldach, wo er aufgewachsen ist und die Primar- und Sekundarschule besuchte. Bereits während seiner Mechanikerlehre in Bern reifte der Entschluss, Künstler zu werden. Zeichnen und Malen lernte er beim St.Galler Josef Egger, Plastisches Gestalten beim St.Galler Köbi Lämmli. Malerei, Skulpturen, Videoinstallationen, Raumgestaltungen, Druckgrafik, Kunst am Bau und Lomographie – dies alles umfasst die heutige künstlerische Tätigkeit von Jonny Müller. «Als zeitgenössischer Kunstschafter interessiert mich das Neue, wobei ich auch keine technischen Hilfsmittel scheue», umschreibt Müller sein Schaffen. «Alles, was neu ist, muss ich ausprobieren.»

Wenn der Tiger den Käfer sucht

Das Projekt des Goldacher Künstlers Jonny Müller «Tiger and Beetle» oder, wie es Müller auf Deutsch übersetzt: «Käfer sucht Tiger», besteht aus drei Feldern, die sich in der Nähe des Naturschutzgebietes Eselschwanz auf St.Margrether Boden befinden. Ein erstes Feld soll ein Tigerfell darstellen. Auf einer Fläche von 470 Aren wird Weizen angesät. Innerhalb des Weizenfeldes kommen grosse Linien aus Mais hinzu, welche die Streifen des Tigerfells symbolisieren. Der gelbe Weizen wird sich im Sommer kontrastreich vom grünen Mais abheben. Wenn der

Weizen geerntet wird und nur noch ein Stoppelfeld übrig bleibt, steht das Maisfeld im September in voller Reife. Nahe dem ersten Feld befindet sich eine Wiese mit mehreren Obstbäumen. Um drei Bäume herum werden in der Form eines Skarabäus in einem Oval von rund 30 Metern Durchmesser Mohn und Kornblumen angesät. Im Juli wird der Mohn rot blühen, während die Kornblumen in ihrer Blüte blaue Farbtupfer abgeben. In der Form eines Skarabäusfühlers wird im Feld nebenan die Gerste herausgeschnitten und diese Fläche anschliessend mit Gras angesät.

Die Bauern

> Die beiden St.Margrether Bauern Hanspeter Bosshard und Walter Strebel realisieren gemeinsam das Pflanzenfeld im Eselschwanz. Nicht nur das Projekt verbindet die beiden Bauern, sondern auch die spezielle Lage ihrer Höfe. Sie befinden sich nämlich in der voralpinen Hügellzone, die eine Bewirtschaftung erschwert.



Übersicht

- A** Rheineck–Walzenhausen-Bahn
- B** Feuerstelle
- 1** Aussichtspunkt Walzenhausen
- 2** Aussichtspunkt Windegg
- P** Parkplätze
- Rundwanderung
- Feldbild

